

Konzeption

Gliederung

1. Vorwort

2. Äußerer Rahmen/Struktur

2a. Trägerprofil

2b. Rahmenbedingungen

2c. Bedürfnisse der Eltern und Kinder

3. Personal

3a. Besetzung

3b. Krippe, Kindergarten und Hort

4. Regelungen

4a. Betreuungszeiten

4b. Kosten

4c. Ferienregelungen

5. Gesetzliche Grundlagen

6. Bild vom Kind

7. Bildungs- und Erziehungsbereich

7a. Tagesablauf

7b. Raumgestaltung

7c. Altersmischung/Leitgedanke

- 7d. Gruppenraum**
- 7e. Mittagsschlaf/Traumzimmer**
- 7f. Hygiene und Sauberkeitserziehung**
- 7g. Essensituation/Essensraum**
- 7h. Kreativität**
- 7j. Garten, Bewegung, Umwelt**

8. Eingewöhnungskonzept

- 8a. Eingewöhnung- eine Herausforderung**
- 8b. Unser Eingewöhnungsmodel**

9. Gestaltung von Übergängen

- 9a. Von der Familie zur Kinderkrippe**
- 9b. Von der Kinderkrippe zum Kindergarten**

10. Elternarbeit

11. Beobachtungen und Dokumentation

12. Unser Kinderschutzkonzept

13. Qualitätssicherung

- 13a. Verbesserung und Weiterentwicklung**
- 13b. Skizze/Darstellung**

Konzeption



Krippe

Kissíng

**„Wenn Kinder klein sind, gib ihnen Wurzeln
wenn sie groß sind, gib ihnen Flügel!“**

1.Vorwort

Liebe Eltern,

Herzlich Willkommen, bei uns in der Kinderkrippe der Regenbogenkinder e.V..

Bildung und Erziehung fangen in der Familie an. Die Familie ist der erste, umfassendste, am längsten und am stärksten wirkende, private Bildungsort von Kindern.

Mit dem Eintritt Ihres Kindes in unsere Kinderkrippe beginnt ein neuer Lebensabschnitt für das Kind, aber auch für Sie.

Da wir eine Elterninitiative sind legen wir großen Wert auf eine gemeinsame, partnerschaftliche Zusammenarbeit mit allen Eltern, die auf gegenseitige Unterstützung von Personal und Eltern ausgelegt ist.

In unserer Konzeption stellen wir auf den nächsten Seiten unsere wichtigsten Grundlagen und Ziele vor.

Wenn Sie dieses Konzept anspricht und Sie miterleben wollen, wie sich die Kinder unter diesem besonderen Konzept entwickeln, dann sind Sie bei uns genau richtig und herzlichst willkommen.

Wir freuen uns auf Ihre Fragen und bedanken uns für Ihr Interesse.

Auf eine herzliche und vertrauensvolle Zusammenarbeit freut sich, das Team der Kinderkrippe Regenbogenkinder

2.Äußerer Rahmen/Struktur

Das Kinderhaus, das an der Erlebniswelt und den Bedürfnissen der Kinder orientiert arbeitet

Im August 1994 beschlossen Kissinger Mütter und Väter im Landgasthof Grundler die Satzung der Regenbogenkinder e.V. Mit der Wahl eines Vorstandes mit fünf Personen waren die rechtlichen Voraussetzungen für die Eintragung in das Vereinsregister Aichach geschaffen.

Seit 1995 waren die Regenbogenkinder in Kissing in einer Wohnung mit Garten und anfangs einfachster Einrichtung etabliert. „Hilfe zur Selbsthilfe“ hieß es zu dieser Zeit, denn der Mangel an Hortplätzen war groß.

Zunächst kam es zur Bildung der Elterngruppe, bis zum Einzug in das Erdgeschoss in der Lohgasse 1 waren jedoch noch viele Klippen zu überwinden. Heute sind die Regenbogenkinder in Kissing fest integriert und mit den anderen Einrichtungen vernetzt. Für Eltern sind die Regenbogenkinder eine gute und nicht mehr wegzudenkende Einrichtung geworden.

Vermehrte Anfragen nach Plätzen für Kinder unter 2 Jahren machten den Bedarf an Krippenplätzen und das Vertrauen in unsere langjährige Erfahrung in der pädagogischen Betreuung von Kindern unter drei Jahren deutlich.

Um diesen Bedarf zu decken ist ein neues Konzept entwickelt worden und ein Umzug in ein großes Haus wurde nötig, der im Juni 2006 erfolgte.

2a. Trägerprofil

(Netz für Kindergruppe --- 2006 Umzug / Krippe, Entwicklung zum Kinderhaus)

- Vorstand wird durch die Eltern kontrolliert und alle 2 Jahre neu gewählt
- Trägerverein – Mitgliederversammlung – verpflichtend
- Pflichtstunden

2b. Rahmenbedingungen

Bildungsauftrag: Familienergänzend / unterstützend

- Bahnhofsnähe
- zentrale Lage (Schule), alles ist gut zu Fuß zu erreichen
- Spielplätze – Mergenthauer Seen und Wald

Adresse: Regenbogenkinder e.V. Kinderkrippe
Asternstr. 11a
86348 Kissing
Tel. 08233 / 2599140
www.regenbogenkinder-kissing.de
info@regenbogenkinder-kissing.com



2c. Bedürfnisse der Kinder / Eltern

- Familiäre Atmosphäre durch kleine Gruppen und die Altersmischung im Kinderhaus
- Bedürfnis der Eltern nach Mitgestaltung und Transparenz der pädagogischen Arbeit
- Pädagogische Betreuung vom Krippenalter bis Hortalter
- Eigene Köchin für täglich frisch zubereitetes Essen
- Einzelintegration (Aufnahme der Kinder mit besonderen Bedürfnissen)
- Tägliches Rausgehen und Naturverbundenheit

3. Personal

3a. Zusammensetzung

Zwei Erzieherinnen in Teilzeit

Zwei Kinderpflegerinnen Teilzeit/Vollzeit

Praktikantinnen

Studentinnen

3b. Krippe, Kindergarten und Hort

- Reinigungskraft
- Hausmeister

In Zusammenarbeit mit Fachakademien und Fachschulen bieten wir zukünftigen Erzieher/innen und Kinderpfleger/innen Praktikumsplätze an.

Schülern geben wir gerne Gelegenheit zu „Schnupperlehren“ in unserem Haus.

(Beispiel „Change in“-Projekte)

-Bundesfreiwilligendienstleistende

-FOS-Praktikanten

Personal und Vorstand nehmen regelmäßig an professionellen Fortbildungen teil.

4. Regelungen

4a. Betreuungszeiten

... am Bedarf der Familien orientiert

07:30 Uhr – 16:30 Uhr

Freitag bis 16:00 Uhr

- Kernzeit: Krippe 08.30 Uhr – 12:30 Uhr
- Kindergarten 08.30 Uhr – 12:30 Uhr
- Mittagessen ist obligatorisch
- Das Kinderhaus ist an 30 Werktagen und 5 Pädagogischen Planungstagen im Jahr geschlossen

4b. Kosten:

Elternbeiträge richten sich nach der Buchungszeit

Nachzulesen auf unserer Website unter: *Über uns* → *Elternbeiträge*

4c. Ferienregelung:

- Weihnachtsferien wie Schulferien
- Eine Woche in den Pfingstferien
- Drei Wochen in den Sommerferien
- päd. Tage, Schliestage verteilt

5. Gesetzliche Grundlagen

Die gesetzlichen Grundlagen sind im Bayrischen Bildungs- und Betreuungsgesetz und deren aktuellen Ausführungen verankert.

6. Bild vom Kind

7. Tagesablauf

- | | |
|------------------|--|
| 7.30 Uhr | Ankommen im Krippenraum / Freispiel / Tür- und Angelgespräche mit den Eltern, kleine gezielte Angebote |
| 9.15 Uhr: | Morgenkreis (Begrüßung, gezieltes Angebot z.B. Lieder, Fingerspiele) |

Im Anschluss	Gemeinsames Frühstück in Buffetform/ einmal in der Woche gibt es einen Müslitag
9.45 Uhr:	Freispiel, Angebote in verschiedenen Räumen oder im Garten
11.30 Uhr :	Mittagessen
12.15 Uhr :	Mittagsruhe oder ruhige Spielzeit, je nach Schlafbedürfnis des Kindes
12.30 Uhr:	Endet Abholzeit für die Kinder, die nicht schlafen
Ab ca. 15.00 Uhr:	Individuelle Aufwachphase, Freispiel / Aufenthalt im Garten, Abholzeit
16.30/ Fr: 16.00 Uhr:	Ende des Krippentages

7b. Raumgestaltung

Unser Alltag findet im gemütlichen **Gruppenraum**, im geräumigen Flur, im Essbereich, im Traumzimmer und im Garten statt.

7c. Altersmischung und pädagogischer Ansatz

Die Kinderkrippe verfügt insgesamt über 12 Plätze, die jedoch bei der Vergabe der Neuplätze variieren können. Hier versuchen wir nach Möglichkeit eine Ausgeglichenheit zwischen den Geschlechtern zu gewährleisten auch eine Altersmischung bietet Lernpotenzial. Dadurch können die jüngeren Kinder etwas von den älteren Kindern durch Nachahmung lernen. Die älteren Kinder werden als „große Kinder“ in ihrer Rolle bestärkt und können in der Gemeinschaft soziale Verhaltensweisen (wie Rücksichtnahme, Geduld und Kooperation) erlernen. Aber auch in den Beziehungen zu Gleichaltrigen steckt ein hohes Bildungspotenzial. Sie bieten die Chance, dass Überlegungen altersgemäß mitgeteilt werden und die gemeinsame Problemlösefähigkeit angeregt und ausgebildet wird.

Die Bindungstheorie zeigt die Notwendigkeit stabiler konstanter Beziehungen gerade im Kleinkindalter. Unser Eingewöhnungskonzept, aber auch unser Anspruch an eine stabile Personalsituation und an das Selbstverständnis unserer Pädagoginnen berücksichtigt im Besonderen die Bedeutung von Verlässlichkeit und Sicherheit für unsere Krippenkinder.

Unser **pädagogischer Ansatz** ist der situationsorientierte Ansatz. Das Kind kommt als kompetenter Säugling auf die Welt und gestaltet von Anfang an seine Entwicklung aktiv mit. Die Kinder machen sich ein Bild von der Welt, indem sie neugierig sind, beobachten, fragen, erforschen, vergleichen und experimentieren. Hier wird die jeweilige Entwicklungsphase und die Lebenswelt der Kinder berücksichtigt. Dies bedeutet, dass wir die Kinder da abholen wo sie stehen und beachten was sie interessiert. Hier können sich auch im Krippenalltag „kleinere“ Projekte entwickeln (z.B. Spinnen). Das Thema oder Projekt ist beendet sobald die Kinder selbst den Impuls dazu geben.

Durch die kleine Gruppe (nicht mehr als 12 Kinder) und durch den großzügig bemessenen Personalschlüssel ist es uns möglich sehr individuell auf die einzelnen Kinder und auch ihre Entwicklung einzugehen.

Mit unserem Konzept als Kinderhaus begegnen unsere Kinder auch Kindergarten- und Schulkindern im Alltag und selbstverständlich bei gemeinsamen Aktionen, Festen etc. Die Kinder kennen sich untereinander und auch das Personal des Kindergartens und des Hortes. Hier entstehen untereinander weniger Berührungsängste und die Eingewöhnung in den Kindergarten fällt den Krippenkindern oft leichter.

7d Gruppenraum und Freispiel

Gerade im Krippenalter ist ein immer wiederkehrender und gut strukturierter Tagesablauf für die Kinder sehr wichtig, der aber dennoch die Individualität der einzelnen Kinder zulässt. Die bekannten und immer wiederkehrenden Abläufe geben dem Kind die Sicherheit, das Vertrauen und die Geborgenheit sich im Krippenalltag gut zurechtzufinden. Dadurch kann das Kind auch eine zunehmende Selbstständigkeit und Selbstvertrauen entwickeln.

Unser Raum ist grob in zwei verschiedene Bereiche aufgeteilt. Im vorderen Bereich können die Kinder mit Bausteinen, Magneten und der Eisenbahn konstruieren und bauen. Mit Steckspielen und Puzzeln wird die Mathematik gefördert. Im hinteren Bereich können sie im Spiel mit der Küche und Puppenecke **ihre sozialen Fähigkeiten** im täglichen Miteinander fördern. Die Kuschecke mit den Büchern lädt zum Kuscheln und Bücher anschauen ein.

Die grundlegende Sozialerziehung erfolgt in der Familie. Der Grad der emotionalen Wärme und Geborgenheit, der die Familie vermittelt, entscheidet in hohem Maße über das soziale Vertrauen, dass das Kind seiner weiteren sozialen Umwelt entgegen bringt. Als Krippe sehen wir uns in der Rolle als Wegbegleiterinnen, die Familie zum Wohle des Kindes zu unterstützen.

Im Freispiel gibt es für die Kinder die Möglichkeit bis 8.45 Uhr von ihnen selbstgewählte Aktionen, wie z.B. im Traumzimmer klettern, spielen im Kastanienbad, im Gang balancieren, oder im Esszimmer zu malen, zu kneten zu backen, ein Tischspiel spielen usw. durchzuführen. Durch ein immer wiederkehrendes, bekanntes Lied, wird

die Aufräumphase eingeleitet. Hier räumen wir dann mit den Kindern zusammen die Spielzeuge wieder an ihren vorgegebenen Platz.

Der Morgenkreis beginnt um ca. 9.00 Uhr. Hier werden aktuelle Themen vom Jahreskreislauf wie z.B. Weihnachten, aber auch Themen die die Kinder mitgebracht haben oder die sie interessieren besprochen. Zu den jeweiligen Themen werden Fingerspiele, Lieder, Kreisspiele gemacht, aber auch kurze Geschichten oder Bilderbuchbetrachtungen gehören zum Morgenkreis dazu. Im Morgenkreis wird die sprachliche Entwicklung angewandt und geübt. Hier können die stimmlichen Ausdrucksmöglichkeiten entwickelt und gefördert werden. Die Kinder können dabei eine kreative Lust an der Sprache, ein Bewusstsein für Sprachrhythmus und für die lautliche Gestalt der Sprache entwickeln.

Im alltäglichen Miteinander (hier dienen kleine Rollenspiele zur Sprachlichen Anregung), beim Bilderbuch vorlesen und betrachten, werden die Basiselemente der **Sprachentwicklung und die spätere Lesekompetenz** geschaffen. Dies kann die späteren Bildungschancen der Kinder erhöhen.

Eine wertschätzende Haltung dem Kind gegenüber, die sich auch in der Sprache ausdrückt, ist die beste Grundlage für eine gelingende Sprachentwicklung. Sprechen heißt auch **miteinander** sprechen. Wir unterstützen die Sprechfreude der Kinder, indem wir unsere Räume so gestalten und Materialien anbieten, die die Kinder zur Sprechfreude einladen. Wir begleiten unser sprachliches Tun, hören zu und beantworten die Fragen der Kinder.

Gerade **das Freispiel** ist für die Krippenkinder besonders wichtig. Hier wählen sie selbstständig aus, mit welchem Spielzeug sie spielen wollen. Hier lernen sie spielerisch im Umgang mit anderen Kindern und den vorhandenen Spielmaterialien **emotionale und soziale Kompetenzen**. Durch die Interaktion miteinander, wie das gegenseitige Spielen oder das Teilen von Spielzeug erleben sie Nähe, aber auch Rivalität und erproben Konfliktlösestrategien. Dadurch lernen die Kinder ihre Gefühle verbal und auch nonverbal auszudrücken. Kinder die ihre Gefühle in der Interaktion mit anderen Kindern erproben und auch ausprobieren können sind sicher im Umgang mit anderen Kindern. Dadurch kann das Kind ein umfangreiches Verhaltensrepertoire erlangen und dieses auch weiter entwickeln. Dies führt zu sicheren Bindungen zu anderen Kindern und auch zu den Bezugspersonen. Die Kinder sind hier offener, leistungsfähiger, bitten in schwierigen Situationen andere um Hilfe, haben ein höheres Selbstwertgefühl, ein positives Selbstbild, sind weniger aggressiv und zeigen Ausdauer beim Problem lösen

Gerade für **den mathematischen Bereich**, ist die Problemlösefähigkeit ein entscheidender Faktor. Die Kinder haben ein natürliches Interesse an Zahlen und Formen. Zählen, Vergleichen und Ordnen sind Tätigkeiten, die für sie mit Spaß, Kreativität und vielen Erfolgserlebnissen verbunden sind. Die Welt in der Kinder aufwachsen, ist voller Mathematik. Geometrischer Formen, Zahlen und Mengen lassen sich überall entdecken. Aus diesem Grund beinhaltet Vieles was Kinder im Alltag erleben und verrichten, und Vieles mit

dem die Kinder spielen und was sie bearbeiten, bereits mathematische Grunderfahrungen. In unserem Krippenalltag sind mathematische Inhalte zudem in vielen herkömmlichen Angeboten enthalten, wie z.B. bei Steckspielen die verschiedenen geometrischen Formen aufweisen oder im Bauen und Konstruieren der Magnete zu verschiedenen Formen und Gegenständen, in Finger-, Tisch- Würfel und vielen Kinderspielen, in Reimen, Liedern und rhythmischen Spielangeboten.

7e. Schlaf/Traumzimmer, Sinneserfahrung und Bewegung

Wir berücksichtigen die individuellen Schlafgewohnheiten und -bedürfnisse der Kinder. Unser **Schlafraum** ermöglicht sowohl das Schlafen in Einzelbetten als auch individuelle Lösungen. Kinder unter drei Jahren sollen im Tagesablauf die Möglichkeit haben, Ruhe- und Entspannungsphasen einzunehmen, sowie einen ungestörten Schlaf zu haben. Das Schlafbedürfnis hängt von der Persönlichkeit und dem Alter des Kindes ab. Feste geregelte Schlafenszeiten bieten den Kindern Struktur und Orientierung. Im Mittelpunkt stehen immer die Kinder mit ihren Bedürfnissen und das pädagogische Personal reagiert auf ihre Signale. Gerade im Gruppenalltag sind Kinder einem hohen Lärmpegel ausgesetzt und machen viele Sinneserfahrungen. Die Kinder sollen die Möglichkeit bekommen sich geistig und körperlich zu erholen, um den Tagesablauf und die Eindrücke des Tages zu verarbeiten. Erlerntes kann hier auch besser gespeichert und verankert werden. Deswegen darf jedes Kind nach seinen individuellen Bedürfnissen schlafen, solange es den Schlaf benötigt. Damit das Kind sich entspannen kann, zur Ruhe kommt und eine stressfreie Umgebung hat, schaffen wir eine ruhige und vertrauensvolle Atmosphäre in unserem Traumzimmer, in der sich das Kind sicher und wohlfühlen kann.

Wenn die Kinder das Traumzimmer nicht als Schlafraum nutzen, ermöglicht die Gestaltung mit verschiedenen Bodenbelägen auf vier Ebenen vielfältige Bewegungsanreize. Durch die Treppenwelle, Sprossenleiter, Kastanienbad und einem Ausguck auf der höchsten Ebene haben diese einen hohen Aufforderungscharakter.

So kommen wir dem Bedürfnis der Kinder, ihre Umgebung zu erforschen, ihre Kräfte zu üben, ihre Geschicklichkeit zu entwickeln, also die Welt über ihren Körper und ihre Sinne zu erfahren, entgegen.

7f. Hygiene, Sauberkeitsentwicklung

Wir wickeln die Kinder nach Notwendigkeit, in jedem Fall vor der Mittagsruhe. Die ungeteilte Aufmerksamkeit, trägt zum Aufbau und zur Festigung der gegenseitigen Beziehung seitens des Kindes und der Bezugsperson bei. Hier nehmen wir uns für jedes Kind die wichtige Zeit zum Wickeln und das Kind hat hier unsere ungeteilte Aufmerksamkeit

Ihre Sauberkeitsentwicklung unterstützen wir, indem wir die individuelle Entwicklung des einzelnen Kindes beachten und ihm die notwendige Zeit geben, seine Körperfunktionen selbst wahrzunehmen und darauf zu reagieren. Wir wollen den Kindern ohne Druck, individuell die Zeit geben, dann wenn sie selbst bereit sind, auf die Toilette zu gehen. Neuste Forschungen haben ergeben, dass die Kinder unter zweieinhalb Jahren nicht in der Lage sind, die Blasen und Darmmuskulatur willentlich zu beherrschen. Die Kinder lernen jedoch durch Nachahmung, so dass die Kinder nach dem Erlangen der erforderlichen Reife schnell selber „trocken“ werden.

7g. Frühstück und Mittagessen, gesunde Ernährung

Zum Frühstück bringen die Kinder ihre eigene Brotzeit von Zuhause mit. Dabei regen wir die Familien dazu an auf gesunde und abwechslungsreiche Kost zu achten. Gerne geben wir auch Tipps

Wir möchten das Essen als Gemeinschaftserlebnis fördern zum einen schmeckt es in der Gemeinschaft besser (die Kinder sind neugieriger etwas neues auszuprobieren und die Kinder können das Essen entspannt genießen ohne das Gefühl zu haben etwas zu verpassen.

Wir wollen die Kinder auch bei den Mahlzeiten zur Selbstständigkeit animieren deswegen dürfen sie selbstständig essen und trinken. Hier werden die Kinder angeregt, je nach Alter und Entwicklungsstand mit Händen, Gabeln oder Löffel zu essen. Kinder die noch auf Hilfe die Hilfe des pädagogischen Personals angewiesen sind, werden gefüttert. Diese Situation stärkt gleichzeitig auch den Beziehungsaufbau zwischen Kind und Bezugsperson. Zum Trinken wird Tee oder Wasser von uns bereitgestellt.

Um den Kindern möglichst früh einen verantwortungsvollen Umgang mit dem eigenen Körper und der eigenen Gesundheit zu geben, ist es uns sehr wichtig, dass die Kinder das essen was sie möchten oder eben auch nicht. Hier dürfen die Kinder alles probieren, wir bestehen aber nicht darauf. Bei uns bekommen die Kinder auch ihren Nachtisch, wenn sie die Hauptspeise nicht gegessen oder probiert haben. Von großer Bedeutung ist es, dass das Essen als Genuss mit allen Sinnen wahrgenommen und erlebt wird.

Nach dem Essen bekommt jedes Kind einen Waschlappen und macht sich selbstständig vor dem Spiegel sauber, gegebenenfalls geben wir eine Hilfestellung

Unser Mittagessen wird uns vom Caterer „Trentino“ jeden Tag frisch geliefert. Einmal die Woche gibt es Mittags Fleisch an den restlichen Tagen wird vegetarisch gekocht. An Tagen ohne Fleisch gibt es immer eine Nachspeise für die Kinder.

7h. Kreativität

Das Esszimmer wird bei uns neben den Mahlzeiten für die **künstlerische** Förderung der Krippenkinder genutzt. Kinder denken in Bildern. In Bildern spiegeln sich das

Leben der Kinder und ihre Sicht von der Welt von den Dingen in ihr in all seinen Facetten. Hier teilen sich die Kinder nicht nur in sprachlicher Form sondern auch in gestalterischer Form mit.

Erste **künstlerische – ästhetische Erfahrungen** führen vom Greifen zum Begreifen. Zu Beginn der bildnerischen Ausdrucksentwicklung steht die Urform des Kritzelns, denen die Gestaltungsformen folgen. Das Erfahren des gestalterischen Prozesses und das Erzielen wahrnehmbarer Ergebnisse fördert die Freude am eigenen Gestalten. Durch vielfältige Anreize lernt das Kind spielerisch kreativ mit seiner Fantasie umzugehen und sie in verschiedenen Bereichen einzusetzen.

Wir als pädagogische Fachkraft beobachten die Kinder in ihrem Tun und im Alltag und versuchen die Kinder anzuregen, das in bildnerischer Form auszudrücken, was sie fühlen und auch einen Bezug zu ihrem Interesse oder auch in ihrer momentanen Entwicklung hat. Auch der Jahreskreislauf spielt in der Kreativität eine Rolle, hier versuchen wir Bezug zu der Lebenswelt des Kindes herzustellen.

Damit die Kinder kreativ werden zu können stellen wir den Kindern verschiedene Materialien zur Verfügung. Dies sind Filzstifte, Buntstifte, Wachsmalstifte, Kleber, Kleister, Watte, Pappe, Wolle, buntes und weißes Papier usw.

7i. Bewegung, Garten und Umwelt

In unserem Gruppenraum und im Traumzimmer können die Kinder verschiedene **Sinnes- und Bewegungserfahrungen machen**. Neuste Erkenntnisse der Wissenschaft haben gezeigt, dass Kinder im Alter von 0 – 3 Jahren hauptsächlich über Bewegung lernen. Unser Raumkonzept ist dafür ausgelegt. Wir haben Spielzeug für die Altersspanne von 0 – 3 Jahren und im Traumzimmer verschiedene Materialien und unterschiedliche Höhenlagen an denen die Kinder sich je nach Alter, Interesse und Entwicklungsstand ausprobieren können. Wir geben hier aber den Kindern auch noch einen zusätzlichen Anreiz zur Bewegung. Wir nutzen zusätzlich den Hortraum, in dem auch verschiedene Höhenlagen, eine Rutsche und ein Klettergerüst stehen. Ein wesentlicher Bestandteil unserer Tagesgestaltung ist das Spielen im Freien. Im **gemeinsamen Garten** befindet sich extra ein Bereich für die Krippenkinder mit altersgerechten Spielgeräten. Hier können die Kinder andere Sinneserfahrungen und Bewegungen erleben wie in den Räumen der Krippe. Auf dem Bobby Car kann die Vorwärtsbewegung und durch das Lenken, die Auge- und Handkoordination geübt werden. Beim Schaukeln und Balancieren wird der Gleichgewichtssinn gefördert. Im Sand können die Feinmotorik und die Sinneserfahrung durch Ausprobieren gezielt verbessert werden. Die Benutzung der Puppenwagen ermöglicht das Laufen üben.

Im Garten bzw. in **der Natur** lernen die Kinder verschiedene Naturmaterialien (z.B. Blätter, Blütenformen, Rinden, Holz und Humus) erkennen, erkunden diese und lernen je nach Entwicklungsstand ihre Verwendung kennen. Sie lernen hier die einzelne

Umwelt- und Naturvorgänge kennen und können davon Fragen ableiten. Auch können sie unterschiedliche Lebensbedingungen von Tieren kennenlernen. Wir als Team beobachten die Kinder und ihr Interesse genau und greifen auf, was sie interessiert. Hier wird dann nach dem Interesse der Kinder ein Thema behandelt, wie z.B. Vögel im Winter, Schnecken im Frühjahr oder wir orientieren uns am Jahreskreislauf.

8. Unser Eingewöhnungskonzept

8a. Eingewöhnung – eine Herausforderung

Die Eingewöhnung wird individuell nach den Bedürfnissen des Kindes gestaltet und kann zwischen 4 und 6 Wochen dauern. Uns ist es wichtig, dem Kind und seinen Eltern ein gutes Ankommen bei uns in der Krippe zu ermöglichen. Während der Eingewöhnung wollen wir die Entwicklung des Kindes wahrnehmen und nach seinen Bedürfnissen den Übergang vom Elternhaus in die Krippe gestalten. Dabei ist uns ein reger Austausch mit den Eltern sehr wichtig. Hierbei ist es absolut notwendig, dass sie sich die 4 Wochen Zeit nehmen, das Kind in der Eingewöhnung in unserer Krippe zu begleiten, damit es von uns und von den Eltern positiv unterstützt werden kann, um die Herausforderung Eingewöhnung zu bewältigen. (Falls die Eltern diese Zeit nicht aufbringen können, sollten sie sich doch bitte eine konstante Bezugsperson, wie z.B. Oma oder Opa, suchen die das Kind in dieser wichtigen Zeit begleitet.)

9. Gestaltung des Übergangs

9a. von der Familie zur Kinderkrippe

Anmeldemöglichkeiten bestehen für Familien mit Krippenkindern an den Anmeldeterminen, die ab Ende Januar stattfinden. Das genaue Datum findet man im Internet und wird auch durch Inserate in der Tageszeitung, Paaranzeiger und in der Stadtzeitung

bekannt gegeben. Plakate die in Kissing ausgehängt werden, weisen ebenfalls darauf hin.

Seit Februar 2017 gibt es in Kissing die Möglichkeit sich über ein Internetportal “Little Bird“ in der gewünschten Einrichtung anzumelden.

Kommt ein Kind in die Kinderkrippe, hat man als Eltern die Möglichkeit beim Voranmeldetag unsere Einrichtung zu besichtigen und auch mit dem pädagogischen Personal weitere Dinge, die einem persönlich wichtig sind, zu klären. Die Kinder sind uns an diesem Tag herzlich willkommen. So können sie uns schon bei einem Rundgang durchs Haus kennenlernen.

9b. Von der Kinderkrippe in den Kindergarten

Die Kinder, die innerhalb unseres Hauses in den Kindergarten wechseln, beginnen nach Absprache des Kindergartenpersonals im Juli, den Kindergarten zu besuchen. Dies kann die Teilnahme an einem Spaziergang oder an einem Ausflug sein. Aber auch eine stündlich steigende Anwesenheit in der Freispielzeit im Kindergarten ist die Regel. Hier arbeiten wir eng mit dem Kindergartenpersonal zusammen und versuchen einen gleitenden Übergang zu schaffen. Wenn nötig werden die Kinder von uns dabei begleitet.

Im September können die Kinder, in der Regel, ganz normal in den Betrieb des Kindergartens einsteigen.

10. Zusammenarbeit und Kooperation mit den Eltern

Wenn Sie einen Platz bei uns erhalten, wird ein persönliches Anmeldegespräch stattfinden. Die Eltern bekommen bei einem Erstgespräch schriftlich unser Eingewöhnungskonzept ausgehändigt und erklären sich bei Abschluss des Betreuungsvertrages mit unserem Vorgehen einverstanden. In einem ersten Schritt wird der Aufbau der Beziehung zwischen Kind und Erzieherin, aber auch zwischen Mutter und Erzieherin initiiert. Der zweite Schritt ist die Integration des Kindes in die Kindergruppe. Die allmähliche, behutsame Ausweitung der Verweildauer in der Gruppe bis zur Ganztagsbetreuung mit Mittagsschlaf schafft die notwendige Sicherheit und Stabilität der Bindungen, auch in Krisen- und Krankheitszeiten.

Bei dem Informationsaustausch über das Kind während der Übergabe bzw. bei den wichtigen Tür- und Angelgesprächen können Erwartungen und Erziehungsvorstellungen beider Seiten geklärt werden. Selbstverständlich sind für uns das Angebot von

Elterngesprächen nach Bedarf, sowie jährliche Entwicklungsgespräche. Sehr wichtig ist uns hier eine gleichberechtigte Partnerschaft zwischen den Eltern und dem pädagogischem Personal. Eine gegenseitige Kooperation und das Vertrauen zwischen den beiden Parteien, sind für das Kind sehr wichtig. Es erlebt hier, dass beide Parteien an seinem Wohl interessiert sind, sich ergänzen und einander wechselseitig bereichern.

Zwischen Juni und Juli findet für die „neuen Krippeneltern“ ein Informationselternabend statt. Hierüber werden die Eltern per E-Mail oder per Telefon benachrichtigt!

Im September findet für alle Eltern (Krippe, Kindergarten und Hort) zum Kennenlernen und zum Austausch von wichtigen Informationen ein gemeinsamer Elternabend statt. Hier werden dann auch die Elternbeiräte gewählt. Dies sind jeweils 2 Stück pro Gruppe.

Bei den Regenbogenkindern (als eingetragener Verein) werden 10 Elternpflichtstunden im Jahr abgeleistet. Diese können die Eltern bei Festen und Feiern, Projekten, bei Elternaktionen (wie z.B. Gartenaktionen, etwas reparieren....) oder dem alljährlichen Weihnachtsbasar ableisten.

Ca. alle drei Monate bekommen die Familien im alphabetischen Turnus freitags Wäsche aus der Einrichtung mit nach Hause, um diese am darauffolgenden Montag gewaschen, getrocknet und zusammengelegt wieder mitzubringen.

Bei uns werden regelmäßig zu verschiedenen Anlässen Feste gefeiert (St. Martinsumzug, Nikolaus, unser Adventsstündchen, Ostern, Abschiedsfeier beim Verlassen der Krippe).

Viele Feste viele Aktivitäten werden gemeinsam mit dem Kindergarten und dem Hort durchgeführt, da uns eine gemeinsame gruppenübergreifende Arbeit sehr wichtig ist.

11. Beobachtung und Dokumentation

Um das Kind und seinen Entwicklungsstand einschätzen und dokumentieren zu können stellen wir uns folgende Fragen:

- : Was braucht das Kind?
- : Welche Stärken hat das Kind?
- : Wo braucht das Kind Unterstützung?
- : Wie entwickelt sich das Kind?

Unsere Dokumentationsmethoden sind:

- : Wir beobachten regelmäßig das Kind und notieren uns diese Beobachtungen
- : Wir führen Beobachtungen und Dokumentationen nach Petermann durch
- : Es finden Tür- und Angelgespräche statt.
- : Mindestens einmal im Jahr findet ein Entwicklungsgespräch statt. Hier wird mit der Ressourcensonne gearbeitet.
- : Portfoliodokumentation
- : Sprechende Wände: auf Höhe der Kinder werden Fotos vom Alltag, Geburtstag oder von Entwicklungsschritten angebracht. Hier können aber auch die Eltern sehen, was ihr Kind im Alltag erlebt hat.
- : Digitaler Bilderrahmen
- : Wochenrückblick: Tägliche Rückschau damit die Eltern einen Einblick haben.

12. Unser Kinderschutzkonzept

Wir sind an das Handlungsschutzkonzept nach Artikel 8 SGB VIII gebunden.

Die Eingewöhnungszeit gestalten wir in Anlehnung an das „Berliner Eingewöhnungsmodell“. Die Eltern haben so die Möglichkeit einen Einblick und Vertrauen in unsere Arbeit und Handlungen zu bekommen. Die Kinder haben Zeit

sich von ihren Eltern abzulösen und Vertrauen zu den pädagogischen Fachkräften aufzubauen.

Eine Möglichkeit der aktiven Mitarbeit und Austausch der Eltern, sowohl untereinander als auch mit der Leitung.

Fachkräfte sollen sensibel im Umgang mit Kindern sein, ihnen wertschätzend begegnen und dürfen Sie zu keinem Zeitpunkt beschämen.

Unstimmigkeiten oder Verbesserungsvorschläge egal ob von Eltern, Kindern oder aus der Mitarbeiterschaft werden bei uns stets ernst genommen, bearbeitet und ggf. dokumentiert.

Dadurch werden wir auf Umstände und Situationen in unserer Arbeit aufmerksam gemacht, die wir dann reflektieren und überarbeiten können. Schon beim Aufnahmegespräch bitten wir die Eltern darum, sich bei Fragen, Anregungen, Konflikten, Unverständnis oder Beschwerden vertrauensvoll an die Mitarbeitenden oder die Leitung zu wenden.

Der Träger stellt durch ein geregeltes Einstellungsverfahren sicher, dass bei neuen Mitarbeiter/innen neben der fachlichen Qualifikation auch die persönliche Eignung vorliegt.

Dazu wird von den Mitarbeitern/innen ein erweitertes polizeiliches Führungszeugnis eingefordert.

Entwicklungsschritte werden von uns dokumentiert und mit den Eltern besprochen.

Wir achten auf das körperliche, emotionale und seelische Wohl der uns anvertrauten Kinder.

13. Qualitätssicherung

13a. Verbesserung und Weiterentwicklung

Unser Ziel Ist es

Ein bedarfsgerechtes Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsangebot in der Kinderkrippe zu schaffen, welches insbesondere die Ermöglichung einer Förderung jeden Alters- und Entwicklungsstandes schafft.

Einen guten Fachkraft-Kind-Schlüssel in Tageseinrichtungen sicher zu stellen.

Zur Gewinnung und Sicherung qualifizierter Fachkräfte in der Kindertagesbetreuung beizutragen.

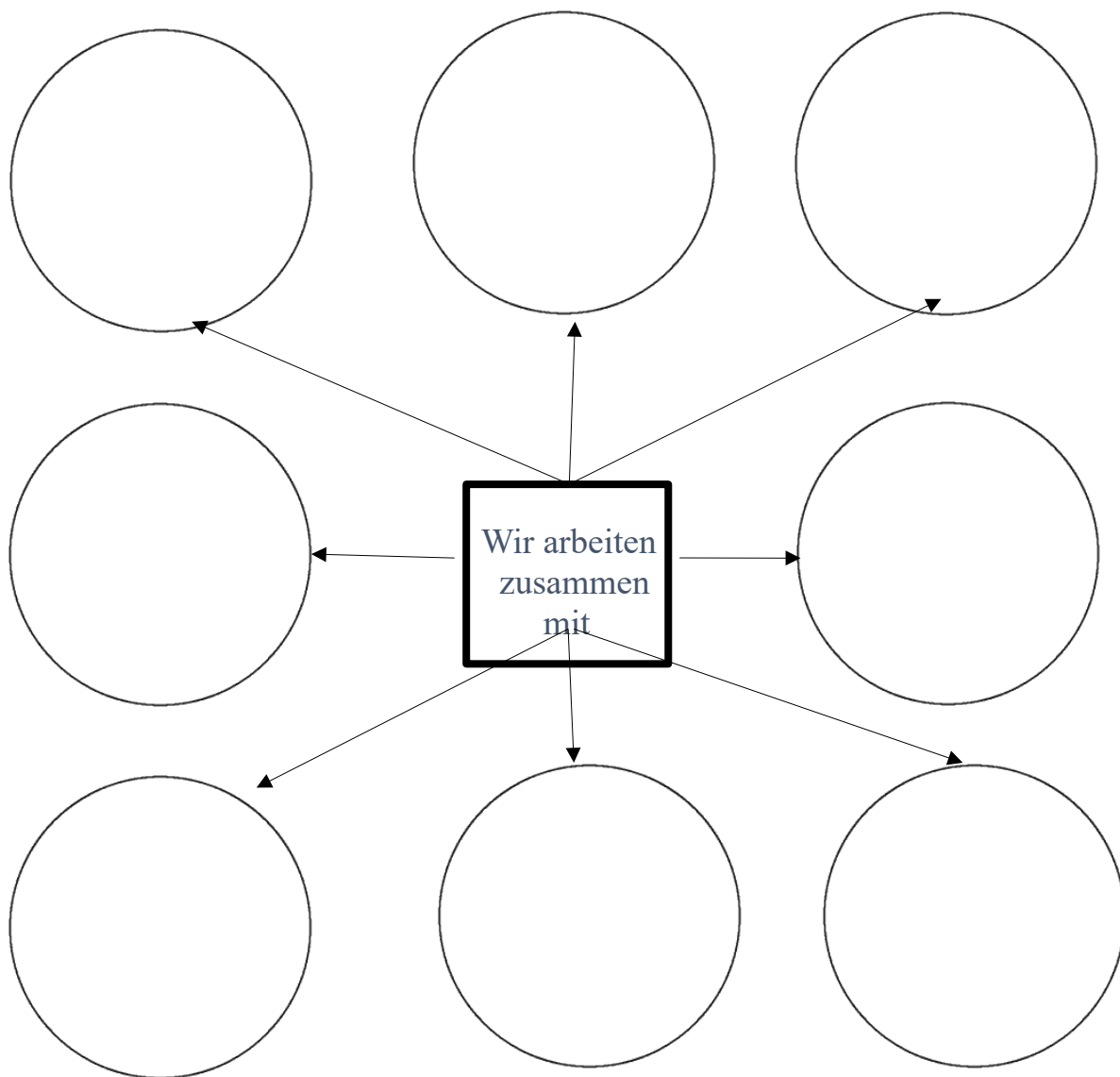
Die Gestaltung der in der Kinderkrippe genutzten Räumlichkeiten verbessern.

Maßnahmen und ganzheitliche Bildung in den Bereichen kindliche Entwicklung, Gesundheit, Ernährung und Bewegung fördern.

Inhaltliche Herausforderungen in der Kindertagesbetreuung bewältigen, insbesondere die Umsetzung geeigneter Verfahren zur Beteiligung von Kindern sowie zur Sicherstellung der Integration von Kindern mit besonderen Bedürfnissen, die Zusammenarbeit mit Eltern und Familien, die Nutzung der Potentiale des Sozialraums und den Abbau geschlechterspezifischer Stereotype.

Einmal im Jahr findet eine anonyme Elternbefragung in der Krippe statt.

13b. Skizze/Darstellung (mit wem wird zusammengearbeitet)



14. Schlusswort



Da werden Hände sein, die dich tragen und Arme, in denen du sicher bist und Menschen, die dir ohne Fragen zeigen, dass du willkommen bist.